



Theater für Senioren

im Januar 2024

- Samstag, 06. Jan., 18.00 Uhr, Altes Kino Franklin
Casablanca
nach dem Film-Klassiker von Michael Curtiz
(Kurzeinführung um 17.30 Uhr)
Preis: **12,00 – 36,00 €**
- Samstag, 13. Jan., 14.30 Uhr, Kunsthalle Mannheim
Café Concert
Beschwingte Musik am Nachmittag
Preis: **14,00 €**
- Dienstag, 16. Jan., 19.00 Uhr, Musensaal, Rosengarten
Die Fledermaus (halbszenisch)
Operette von Johann Strauss
Preis: **14,00 – 61,00 €**
- Samstag, 20. Jan., 19.30 Uhr, Foyer Pfalzbau, Ludwigshafen
Zu acht
Klassik: Schuberts großes Oktett von 1824
Preis: **14,00 €, erm. 7,00 €**
- Sonntag, 21. Jan., 18.00 Uhr, Cinema Quadrat
Iwan der Schreckliche
Der Film zu "Boris Godunow"
Filmklassiker von Sergej Eisenstein
Karten über Cinema Quadrat erhältlich

- Dienstag, 23. Jan., 18.30 Uhr, Foyer Pfalzbau, Ludwigshafen
Einführungssoiree mit Probenbesuch
Boris Godunow
Preis: **6,00 €, erm. 3,50 €**
- Mittwoch, 24. Jan., 19.30 Uhr, Altes Kino Franklin
Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull
Nach der Erzählung von Thomas Mann
(Kurzeinführung um 19.00)
Theatertag-Preis: **5,50 – 16,00 €**
- Sonntag, 28. Jan., 17.00 Uhr, Pfalzbau Ludwigshafen
Boris Godunow
Oper von Modest Mussorgsky
Premieren-Preis: **21,00 – 78,00 €**
- Mittwoch, 31. Jan., 19.00 Uhr, Altes Kino Franklin
Eine Volksfeindin
nach Henrik Ibsen
(Kurzeinführung um 18.30 Uhr)
Preis: **10,00 – 31,00 €**

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei unserer Kasse: 0621-1680-150,
bei markus.stroh@mannheim.de und www.nationaltheater.de

Boris Godunov

Gibt es einen Ausweg aus dem Teufelskreis des Unrechts und des zum Gesetz gewordenen Leidens? Die Tragödie eines herrschenden Verbrechers, den Gewissensbisse plagen, und das Schicksal des Volkes, das zwischen fanatischem Rausch und Selbstpeinigung schwankt, bilden den Kern von Modest Mussorgskys Oper »Boris Godunow«. Die Oper erzählt vom Zaren Boris, der des Mordes am jungen Thronfolger Dimitri beschuldigt wird, und von einem jungen Mann, der sich für den durch ein Wunder geretteten Dimitri ausgibt, um den Mörder zur Rechenschaft zu ziehen. Der Reichtum an Orchesterklangfarben und die überwältigende Kraft der Massenszenen machen die 1874 uraufgeführte Oper zu einem der originellsten Werke des 19. Jahrhunderts und gleichzeitig zu einem fest im Opernkanon verankerten Meisterwerk.

Die Fledermaus

Champagner, Kostüme und Intrigen. Was wäre ein Maskenball ohne ein bisschen Spaß? Das denkt sich auch Eisenstein, als er sich von seinem Freund Dr. Falke, auch die Fledermaus genannt, dazu überreden lässt, einen Maskenball zu besuchen, anstatt seine achttägige Arreststrafe anzutreten. Eisensteins Kammerzofe Adele ist unter falschem Vorwand ebenfalls auf dem Weg dorthin. Frau Eisenstein, alleine im Haus zurückgelassen, empfängt einen Tipp zum Aufenthaltsort ihres Mannes und zögert nicht lange: Als ungarische Gräfin maskiert, erscheint sie unerkannt ebenfalls auf dem Ball, um sich an ihrem Mann zu rächen.

Zu acht

Zu Recht beliebt und berühmt ist Franz Schuberts großes Oktett D 803 in F-Dur bei Kammermusikfans in aller Welt. Allein schon diese Besetzung! Zwei Violinen, eine Bratsche, Cello und Kontrabass, dazu Klarinette, Horn und Fagott – ein Miniatur-Sinfonieorchester hat sich der Wiener Meister im Jahr 1824 gebaut. Zwar hatte der 27-Jährige schon mehrere Sinfonien geschrieben, doch mit genauerer Kenntnis von Beethovens Werken geriet er in eine schwere Schaffenskrise. So betrachtete er die immerhin einstündige Suite von pathetischen, lyrischen und übermütigen Sätzen als eine Vorstudie für die im

Entstehen begriffene »Große Sinfonie« in C-Dur, die er ein Jahr später vollendete. Das Ensemble um Klarinettist Patrick Koch nimmt sich dieses Meisterwerkes an und wird die immer gesanglichen Themen Schuberts zum Blühen bringen.

Die Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull

Wer bin ich – und wenn ja, wie viele? Als Verwandlungskünstler macht Felix Krull die Lüge und den Betrug zum Lebensprinzip. Er verlässt sein bankrottetes Elternhaus und drückt sich vor dem Militärdienst, um in Paris in die Welt der Grandhotels und Luxussuiten einzutauchen. Er verführt Frauen und tauscht mit dem Marquis de Venosta die Identitäten. Durch Schmeichelei und Betrug schafft es Krull, sich vom vermeintlichen Makel seiner Herkunft zu befreien und in eine höhere soziale Schicht aufzusteigen. Und die Welt scheint nur darauf gewartet zu haben, von einem grandiosen Spieler wie ihm betrogen zu werden. Was bedeuten uns heute Identität und Authentizität? Wie geht Echtheit in einem System, das den Erfolg des Einzelnen von Äußerlichkeiten abhängig macht? Sind wir alle Spieler und bauen unsere Ich-Kunstwerke nach den Regeln des Marktes aus? Und wie verführerisch ist die Lüge? Nach ihrer Theaterversion des Filmklassikers »Der Würgeengel« in der Spielzeit 2018/19 bringt Anna-Elisabeth Frick ihre zweite Arbeit am Nationaltheater Mannheim heraus. Ihre Inszenierungen bewegen sich zwischen Sprechtheater, Performance, Tanz und Musik.

Eine Volksfeindin

Dr. Stockmann hat herausgefunden, dass das Kurbad, das ihr selbst eine Anstellung und dem gesamten Städtchen wirtschaftlichen Aufschwung ermöglicht, keimverseuchtes und krankheitserregendes Wasser führt. Das Bad muss geschlossen werden, findet Dr. Stockmann, und findet auch die lokale Zeitung, die die Badeärztin schon als Heldin feiert. Bis klar wird, was eine Schließung und Sanierung an Kosten mit sich bringt. Dr. Stockmann glaubt fest, dass die Bewohner*innen der Stadt gemeinsam als Gesellschaft alles tun werden. Was sie aber übersieht, ist, dass ihre Lösungsansätze wiederum andere, nämlich wirtschaftliche Probleme nach sich ziehen.